

248
Wilhelmshaven, den 31. März 1943. 246

Sehr verehrter Herr Präsident!

Oben erhalte ich Ihre werthe Karte; und vor
einigen Stunden wurde mir mitgeteilt, daß mein Urlaub-
gesuch genehmigt ist. Ich werde im Laufe des Sonnabends
oder Sonntags in Berlin ankommen und Mittwoch abends
wieder abreisen, habe also Urlaub vom 3. bis 7. April.

Die Arbeit hat unter den Nachwirkungen des
letzten schweren Angriffes am 22. März zu leiden gehabt,
da das Licht längere Zeit ausfiel und die zum 1. April
rechnungsmäßigen Hochrechnungen durch die dienstliche Mehrarbeit
belastet wurden. Dennoch werde ich bis zum Sonnabend,
wenn nicht unvorhergesehene kriegerische Ereignisse
eintreten, soweit klar kommen, daß die Arbeit abgeschlossen
ist, so daß ich nur noch eine Anzahl von Seiten
ins Reine ohne Änderung schreiben muß; vielleicht kann
ich auch diese Reinschrift noch hier abschließen. Die
drei Wochentage ^{in Berlin} möchte ich dazu verwenden, noch da
und dort zu feilen und offen stehende Lücken abzu-
füllen in den Anmerkungen auszufüllen. Ich habe mir
erlaubt, im Interesse der Ausnutzung der knappen,
mir zur Verfügung stehenden Zeit hier einige Bestell-
scheine beizulegen; vielleicht ist Hr. Dr. Kühn so
lieb, mir die Signaturen auszufüllen - 2 Zettel
für die Univ. Bibl., der Rest für die Staatsbibliothek -
und die Bestellung dringend zu machen.

Mit meinem Papier komme ich derzeit
noch aus. Betreffs Anwärter würde ich den früheren
Modus vivendi bei der knappen Zeit wiederum für
das Beste halten. Nur fragt es sich, wie ich am Sonntag

249
18. Dezember 1942.

7
z. Zt. Freiburg i. Br.

e mit Herrn Prof.
teresse unseres In-
Minus. In seinem
Manuskript doch jeden-
chen - gegebenen-
uns zur Veröffentli-
am Rückwege wieder über
uch sehr freuen, wenn
urger Adresse leider
as Freiburger Stadtar-
aus erreicht. Mit bestem
titler!
Ihr ergebener

S